

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Blätter des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. 1877-1936 1921

5/6 (30.6.1921) [Datum geschätzt]



Mitteilungen

des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Stefanienstr. 74. Postfachamt Karlsruhe, Konto Nr. 5856.
 Telegramm-Aufschrift: Rotkreuz, Karlsruhe (Baden). — Fernsprecher Nr. 486, 493, 636.
 Anzeigen-Aufnahme: Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14. Fernspr. 953 u. 954.

Nachruf!

(1)

Am 10. April 1921 verschied in Karlsruhe nach längerem schwerem
 Leiden im Alter von 75 Jahren Herr

Franz Pecher,
 Bankvorstand.

Zum dritten Male in kurzer Frist stehen wir trauernd an der Bahre eines der ältesten und verdienstesten Mitglieder des Gesamtvorstandes. Als Depotverwalter und Delegierter der freiw. Krankenpflege bei der Badischen Division nahm er am Feldzuge 1870/71 teil, und war zuerst in Brumath, später in Dijon tätig, wobei er vorübergehend in französische Gefangenschaft geriet. 1871 wurde er Mitbegründer des Karlsruher Männerhilfevereins und Mitglied der freiw. Sanitätskolonne, 1875 Kassierer und Vorstandsmitglied des Männerhilfevereins; 1885—1918 war er zweiter Vorsitzender und stimmführendes Mitglied des Gesamtvorstandes vom Roten Kreuz, seit 1920 Ehrenmitglied des Landesvereins.

Diese Daten legen Zeugnis davon ab, daß der Verstorbene in vorbildlicher Weise allezeit für das Rote Kreuz gewirkt hat. Treu bewahrend die Erinnerung an die große Zeit, die er in seiner Jugend tätig miterlebte, hat er auch während der jüngsten Kriegszeit trotz seines Alters sich um die Organisation des Roten Kreuzes für Transport und Unterbringung der Kranken und Verwundeten, ferner in den Sitzungen des Gesamtvorstandes durch seinen bewährten Rat große Verdienste erworben.

Ein Veteran des Roten Kreuzes, eine auch im öffentlichen Leben der Stadt verehrungswürdige und achtunggebietende Persönlichkeit ist mit ihm aus unserer Mitte geschieden. Seine rastlose und erfolgreiche Tätigkeit sichert ihm bei uns ein unvergängliches ehrenvolles Gedenken.

Der Gesamtvorstand.

Inhalt: 1. Nachruf Bankvorstand Pecher Karlsruhe. 2. Nachruf Privatmann Amann Rastatt. 3. V. Bad. Führer- und Arztag Konstanz. 4. Sanitäts- Rettungswache Konstanz. 5. Einheitspatete.

Nachruf!

(2)

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat abermals die traurige Pflicht, seinen Mitgliedern einen weiteren Verlust anzuzeigen:
Am 8. Mai d. J. verschied im 67. Lebensjahre

Privatmann Karl Amann in Rastatt.

Der Verstorbene gehörte seit 1887 als aktives Mitglied der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rastatt an, war längere Zeit deren Kolonnenführer und wurde vor einigen Jahren in Anbetracht seiner verdienstvollen Tätigkeit zum Ehrenkolonnenführer der freiw. Sanitätskolonne Rastatt ernannt.

Auch während des Kriegs war er noch in ständigem Dienst bei der Sanitätswache am Bahnhof in Rastatt.

Der Landesverein wird dem Berewigten ein dankbares Andenken bewahren.

Der Gesamtvorstand.

V. Bad. Führer- und Arztag Konstanz.

(3)

Am 30. April und 1. Mai 1921 fand in Konstanz der V. Badische Führer- und Arztag der Badischen freiwilligen Sanitätskolonnen statt.

Für die Sitzungen war folgende Tagesordnung festgesetzt:

- I. Geschlossene Sitzung am Samstag den 30. April nachmittags 4 Uhr.
 1. Eröffnung und Begrüßung.
 2. Kurzer Bericht des Vorsitzenden über die Vorgänge seit der letzten Tagung im Jahre 1914.
 3. Vorbereitende Besprechung der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung.
- II. Öffentliche Sitzung am Sonntag den 1. Mai vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.
 1. Eröffnung und Begrüßung.
 2. Bericht des Vorsitzenden über die Vorgänge seit der letzten Tagung im Jahre 1914.
 3. Der Entwurf der Satzungen der freiw. Sanitätskolonnen vom 18.7.20. Berichterstatter: Dr. Perg, Karlsruhe.
 4. Der Reichsverband der deutschen Sanitätskolonnen, Berichterstatter: v. Westhoven, Karlsruhe.
 5. Der Verband der badischen freiw. Sanitätskolonnen, Berichterstatter: Dr. Perg, Karlsruhe.

6. Antrag Dr. Berg:

1. Auflösung des Führer- und Arzttages der freiw. Sanitätskolonnen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
2. Gründung eines Verbandes der Badischen freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.
3. Wahl eines vorbereitenden Ausschusses, Berichterstatter: Dr. Berg.

7. Anträge von Mitgliedern.

Über den Verlauf der Tagung folgt nachstehender Bericht des I. Vorsitzenden Herrn Dr. Berg.

Die Tagung in Konstanz am 30. April und 1. Mai 1921.

Die ursprüngliche Absicht, den Führer- und Arzttag in Pforzheim dieses Jahr abzuhalten, konnte wegen verschiedener äußerer Gründe nicht verwirklicht werden, so daß der Vorsitzende mit dem M. S. V. Konstanz und seiner Sanitätskolonne in Verbindung trat, die auch sofort, trotz der Kürze der Vorbereitungszeit in zuvorkommendster Weise ihre Bereitwilligkeit erklärten. Auch die Stadtverwaltung, deren Oberbürgermeister gleichzeitig der Vorsitzende des dortigen Männerhilfsvereins ist, brachte weitgehendstes Interesse der Tagung entgegen. Unser Landesverein stiftete einen erheblichen Betrag, womit wenigstens in der Hauptsache auch die geldliche Seite — in der heutigen Zeit leider von ausschlaggebender Bedeutung — in erträglicher Weise gelöst wurde. Es war von vornherein klar, daß die in den letzten Jahren bei uns auf staats- und volkswirtschaftlichem Gebiet eingetretenen Umwälzungen nicht ohne Einfluß auch auf unsere Rote Kreuzsache bleiben würden. Bekanntermassen ist eine Umgruppierung bei unseren Zentralstellen in Durchführung, auch der deutsche Führer- und Arzttag steht vor einer Erneuerung; so wollten auch wir in Baden nicht nachstehen, wodurch gerade der Konstanzter Tagung grundlegende Fragen zur Entscheidung unterbreitet werden mußten. Die von Konstanz in außerordentlich schönes Gewand gekleidete Einladung mit ausführlicher Tages- und Festordnung ging an 191 Kolonnen und zwar an alle, deren Erlöschen beim Landesverein nicht ausdrücklich angezeigt war. So kamen denn eine stattliche Zahl Vertreter zusammen, die trotz der durch die noch stattfindende Messe reichlich von Fremden überfüllte Stadt untergebracht wurden, zumal Kameraden in entgegenkommendster Weise Nachtquartier zur Verfügung stellten. Auch das Wetter machte keinen Strich durch unsere Rechnung.

Am Samstag, den 30. April, nachmittags, konnte die geschlossene Sitzung in Anwesenheit von 43 Führern und Ärzten, als Gast war Herr Geh. Rat. Levinger von Überlingen anwesend, im Stadthausaal eröffnet werden. Sie trug lediglich vorbereitenden Charakter, allerdings ergab sich, daß sie eine sehr gründliche Vorbereitung zeitigte, besonders durch eingehende Durchberatung jedes einzelnen Abzuges der Kolonnensatzungen. Auch hier erwies sich die gegenseitige mündliche Aussprache — es wurde insgesamt 60 mal das Wort erteilt! — als klärend und versöhnend, zumal beiderseits in verständnisvollem Entgegenkommen strittige Punkte auf glatte und befriedigende Art in zusagender Form erledigt wurden. In dieser Hinsicht ist wertvollste Arbeit in dieser Sitzung geleistet worden.

Am Samstag abend vereinigten sich unsere Kameraden mit ihren Angehörigen im St. Johannaal, wo sich zur Begrüßung außer den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden Teilnehmer aus allen Schichten der Bevölkerung eingefunden hatten. Eine schier unübersehbare Fülle von Darbietungen, die ungetrübtesten künstlerischen Genuß und auch, wie die Damenriege und Parterre-Akrobaten, entzückende Augenweide boten, zeigten eine Höhe in der Pflege der musikalischen und sportlichen Betätigung, die des höchsten Lobes wert ist. Andererseits bewies aber auch gerade die bunte Zusammensetzung der Teilnehmer, daß in Konstanz eine Verschmelzung der einzelnen Klassen erreicht ist, die man nur für andere Städte wünschen kann, und mit Recht konnte der Oberbürgermeister in seiner Begrüßungsansprache der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch unsere Note Kreuzsache eine Zusammenarbeit aller beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes in die Wege geleitet werden könne, die die Zukunft wenigstens in einem etwas helleren Licht erscheinen läßt. Der herzlichste Dank, den der Vorsitzende allen Beteiligten zum Ausdruck brachte, möge hier nochmals ausdrücklich abgeflattet werden.

Der Sonntag brachte die übrigen Teilnehmer zur Tagung; dies war eine stattliche Menge Kameraden, die in der Frühe an der Besichtigung der Kolonne und ihrer Einrichtung für den Krankentransport und Unfallmelddienst teilnahmen. Die schmutze Ausrüstung der Kolonnenmitglieder selbst, die fast allzu üppige Ausstattung mit Transportmitteln — hat die Konstanzener Kolonne doch allein 4 Krankenautomobile! — die zweckmäßige Einrichtung der Unfallmeldestelle, die Unterrichtshilfsmittel — unter anderem ein lebensgroßes, auseinandernehmbares Modell des menschlichen Körpers — erregten allgemeine Bewunderung und Reiz! Als Vertreter des Gesamtvorstandes brachte Generalarzt Mantel auch in kernigen Worten die Genugtuung über die Vorführung zum Ausdruck und dankte allen Beteiligten, insbesondere dem Kolonnenführer Maier, dessen zielbewußter Tatkraft dieser Ausbau zu danken ist. Doch es war Zeit die Haupt Sitzung im Stadthausaal beginnen zu lassen. Ausweislich der Teilnehmerliste waren folgende Kolonnen stimmberechtigt vertreten: Baden, Bonndorf, Bühl, Bühlertal, Bräunlingen, Dürnheim, Engen, Ettlingen, Furtwangen, Haslach, Heidelberg, Hornberg, Hüfingen, Karlsruhe, Konstanz, Lenzkirch, Lörrach, Markdorf, Meersburg, Mühlburg, Neustadt, Radolfzell, Salem, St. Georgen, Schiltach, Steinen, Stockach, Tauberbischofsheim, Triberg, Ueberlingen, Villingen, Vöhrenbach, Waldshut, Wittenhofen.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er mit warmen Worten der im Kriege gebliebenen und gestorbenen Kameraden (Eitel, Dr. Ströbe, General Limberger, Dr. Flaig) gedachte, zu deren Ehrung sich die Versammlung erhob. Er begrüßte dann als Vertreter der Regierung Herrn Geh. Rat Dr. Belzer, als Vertreter der Stadtverwaltung Herrn Oberbürgermeister Dr. Moerike, des Gesamtvorstandes Herrn Generalarzt Dr. Mantel, des Konstanzener Männerhilfsvereins außer dem Oberbürgermeister, die Herren Mannhart und Ruf, des Frauenvereins, dessen Präsidentin Frau Straub, ferner den Direktor des städt. Krankenhauses, Herrn Prof. Dr. Meißel und die Vertreter der Presse. Schriftlich hatte Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise ihre besten Wünsche für eine ersprießliche Tagung ausdrücken lassen, wofür den Dank der Versammlung zu übermitteln der Vorsitzende beauftragt wurde, was inzwischen auch geschah. Außerdem sandten die schwa-

bischen Kolonnen, die gerade in diesen Tagen einen Kreistag in Lindau abhielten, ein herzliches Begrüßungstelegramm, das sofort erwidert wurde. Besten Verlauf wünschte telegraphisch auch die Kolonne Pforzheim.

Aus der nun folgenden, vom Vorsitzenden gegebenen Übersicht der Vorgänge seit der letzten Tagung im Jahre 1914 ergibt sich, daß von den ursprünglich 10 Ausschußmitgliedern schließlich nur noch die Kolonnenführer Roger-Freiburg, Kuppert-Tauberbischofsheim und die Kolonnenärzte Dr. Wegerle-Mannheim und der Vorsitzende geschäftsfähig waren. Als sich daher nach der Umwälzung die Berufung des Ausschusses als nötig erwies, wurden noch hinzugeladen: Baumann-Pforzheim, v. Westhoven-Karlsruhe, Grieser-Kirchheim, Maier-Konstanz, Schott-Baden, Dr. Lange-Hermsdorf-Medesheim, Guttenberg-Freiburg, Dr. Straub-Grözingen.

Diese Sitzung des erweiterten Ausschusses fand in Karlsruhe am 20. Juni 1920 statt. Auch sie beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Durchberatung des Kolonnenfassungsentwurfs. An dem in Frankfurt a. M. stattfindenden 14. deutschen Führer- und Arztag nahmen v. Westhoven-Karlsruhe, Schott-Baden und der Vorsitzende teil. Über die Ergebnisse unterrichten unsere Fachzeitschriften. Die Tätigkeit des Ausschusses ist demnach äußerlich betrachtet, keine sehr ausgedehnte gewesen; doch bekommt man ein wesentlich anderes Bild, wenn man die Arbeit betrachtet, die mehr in stillen Stunden geleistet ist. Der Gesamtvorstand hatte schon im Jahre 1919 unseren Kameraden v. Westhoven und unseren Vorsitzenden beauftragt, die Satzungen des Landesvereins, der Männerhilfsvereine und der Sanitätskolonnen einer neuzeitlichen Umarbeitung zu unterziehen. Diese Arbeit hat nun allerdings eine ganz ungewöhnliche Anforderung an Arbeit und Zeit gestellt, bis es möglich war, drei Entwürfe dem Gesamtvorstand zu unterbreiten. Man darf sagen, daß nicht nur stundenlange, nein tagelange Beratungen nötig waren, und deshalb hat auch die Versammlung dem leider aus gesundheitlichen Rücksichten nicht in Konstanz anwesenden Kameraden v. Westhoven ihren besten Dank für alle Mühe durch ihren Vorsitzenden aussprechen lassen. Von diesen drei Entwürfen sind jetzt glücklich durch den Gesamtvorstand endgültig fertiggestellt die Satzung des Landesvereins und der Männerhilfsvereine. Von einer Durchberatung der Kolonnenfassung hat der Gesamtvorstand auf Bitte des Vorsitzenden hin bisher abgesehen, da erst die jetzige Tagung einen Überblick über die bei den Kolonnen im Lande herrschenden Wünsche bringen sollte. Es soll aber durchaus der Eindruck vermieden werden, als ob ohne weiteres so zu sagen über die Köpfe der Kolonnen hinweg eine Satzung festgelegt wurde, die nachher lediglich Unzufriedenheit verursacht oder das Gefühl der nicht genügenden Rücksichtnahme auf Kolonnenwünsche aufkommen läßt. Der Gesamtvorstand ist sich vollständig klar, daß es niemals gelingen kann, alle Wünsche zu befriedigen; er ist sich aber ebenso bewußt, daß nach Anhören der Kolonnen wenigstens den meisten Ansprüchen gerecht zu werden möglich sein wird, vorausgesetzt, daß auch auf Kolonnenseite dann dieser oder jener Wunsch ein frommer bleiben wird ohne eine tiefgehende Verstimmung zurückzulassen. Die Vorbesprechung in der geschlossenen Sitzung hat gezeigt, daß die Erwartungen in dieser Hinsicht ein befriedigendes Ergebnis erhoffen lassen.

Die mit großer Spannung erwartete Besprechung des Punktes 3 der Tagesordnung „K o l o n n e n f a s s u n g“ gab dem Vorsitzenden Gelegenheit die

Versammlung eingehend mit den vorgeschlagenen Veränderungen des Satzungsentwurfs, wie sie in der geschlossenen Sitzung gefaßt waren, bekannt zu machen. Es wurde wiederum jeder Absatz durchgesprochen, doch bedurfte es nur einer verhältnismäßig kurzen Zeit, bis alles glücklich unter Dach und Fach war. Die hauptsächlichsten Änderungen sind folgende: Die Einteilung der Kolonnen nach ihrer Mitgliederzahl in „Züge“ oder „Gruppen“ fällt fort. Jede Vereinigung führt den Namen „Sanitätskolonne“. Die Wahl der gesamten Führung, auch der Unterführer, geschieht durch die Kolonne. Einer Bestätigung durch den Männerhilfsverein bedarf es nicht. Satzungsänderungen dürfen vom Landesverein erst nach Rücksprache mit dem Ausschuß des Verbandes der badischen freiwilligen Sanitätskolonnen vorgenommen werden.

Zum Schlusse dieser Besprechung betonte der Vorsitzende ausdrücklich, daß er in der Gesamtvorstandssitzung diese Wünsche nachdrücklich vertreten werde, doch darf nicht vergessen werden, daß es sich eben nur um Vorschläge handelt, die anzunehmen oder abzulehnen das unantastbare Recht des Gesamtvorstandes als vorgeordnete Dienststelle ist. Er gab aber auch deutlich zu verstehen, daß bei seiner Kenntnis der Ansichten der Gesamtvorstandsmitglieder in dieser Hinsicht ernstliche Schwierigkeiten wohl kaum auftreten dürften.

Da der Berichterstatter zu Punkt 4 „Reichsverband“, wie oben schon mitgeteilt, am Erscheinen verhindert war, übernahm der Vorsitzende schnell dieses Amt und verband diesen Punkt mit Punkt 5 „Gründung eines bad. Sanitätskolonnen-Verbandes“. Es braucht hier wohl nicht der Gedankengang seiner eingehenden Darlegungen nochmals auseinandergelegt zu werden, da einmal unsere Fachpresse einschlägige Abhandlungen in den letzten Monaten reichlich gebracht hat und dann auch die Hauptgesichtspunkte im Geleitwort auf der Einladung gedruckt vorliegen. Mit der Gründung des Reichsverbandes und eines bad. Landesverbandes war die Versammlung einverstanden; dagegen ergab die Aussprache über die Einführung einer Zwangssterbefassungsstelle doch manche Bedenken. Insbesondere ist der Einwurf nicht unberechtigt, wie es bei einer Kolonne hiermit gehalten werden sollte, die bereits einer Sterbefasse beigetreten ist. Daß hier in irgendeiner Weise Übergangs- oder andere Ausnahmebestimmungen getroffen werden müssen, erscheint selbstverständlich. Die Versammlung beauftragte daher den Vorsitzenden in dieser Hinsicht bei der Tagung in Goslar vorstellig zu werden. Außerdem wurde beschlossen, über die Gründung oder Ablehnung einer Zwangssterbefasse die Meinung der einzelnen Kolonnen in Baden einzuholen in der Weise, daß bis zum 1. Juni d. J. schriftlich an den Vorsitzenden von den einzelnen Kolonnen zu berichten ist, wobei das Nichteingehen einer Antwort als Zustimmung zur Gründung einer solchen Sterbefasse gelten soll.

Nach glücklicher Erledigung dieses Punktes kam der schwerwiegende Punkt 6; und zwar zuerst die Erledigung des Antragsteiles über die Auflösung des „Führer- und Arzttages“. Eine Begründung dieses Antrages gab der Vorsitzende nicht weiter unter Hinweis auf die Auseinandersetzungen bei Punkt 4 und 5. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme! Der Vorsitzende als Antragsteller gab seiner hohen Befriedigung über dieses Ergebnis Ausdruck und dankte für das damit ihm gleichzeitig zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Er bat die Versammlung nach Schluß der Tagung noch zur Entgegennahme der beiden anderen Teile seines Antrages

zusammenzubleiben und schloß damit endgültig den „Bad. Führer- und Ärzte- tag“.

Von den im Saal anwesenden Kameraden blieb alles noch zusammen. Mit der Leitung der jetzt beginnenden Versammlung wurde Kamerad Ruppert-Tauberbischofsheim betraut; der Kolonnenarzt Dr. Perz-Karlsruhe gab das Wort zur Stellung und Begründung des zweiten Teiles seines Antrages „Gründung eines Verbandes der bad. freiwilligen Sanitätskolonnen“. Nur wenige Worte brachte dieser vor, worauf der Leiter zur Abstimmung schritt, bei der sämtliche Anwesenden ihr Stimmrecht ausüben durften. Auch dieser Teil des Antrages fand einstimmige Annahme! Damit stellte der Vorsitzende die Gründung eines „Verbandes der bad. freiw. Sanitätskolonnen vom roten Kreuz“ fest und erteilte dem Antragsteller zum dritten Teil „Ausführungswahl“ das Wort. Vorschlaggemäß sollte für jeden Kreis je ein Kolonnenarzt und ein Kolonnenmitglied als Mitglieder des vorläufigen Ausschusses gewählt werden. Dementsprechend ergab sich folgende Zusammensetzung.

Ausschußmitglieder des Ausschusses des Verbandes freiw. Sanitätskolonnen Badens.

Kreis.	Kolonnenärzte:	Kolonnenausschußmitglieder:
1. Karlsruhe.	Dr. Perz, Karlsruhe.	Kf.-Stellv. Dahlinger, Mühlburg.
2. Mannheim.	„ Wegerle, Mannheim.	Kf. Bekt, Mannheim-Feudenheim.
3. Heidelberg.	„ Ritzhaupt, Heidelberg.	„ Ueberle, Heidelberg.
4. Baden-Baden.	„ Schäfer, Baden-Baden.	„ Schott, Baden-Baden.
5. Offenburg.	„ Viefer, Hausach.	„ Haberstroh, Haslach.
6. Billingen.	„ Stöcker, Billingen.	„ Ueberle, Hornberg.
7. Konstanz.	„ Stenglein, Engen.	„ Maier, Konstanz.
8. Waldshut.	„ Oppländer, Bonndorf.	„ Göz, Waldshut.
9. Mosbach.	„ Popp, Tauberbischofsch.	„ Ruppert, Tauberbischofsheim.
10. Freiburg.	„ Gutenberg, Freiburg.	„ Scherer, Neustadt.
11. Lörrach.	„ Oppenheim, Steinen.	„ Hügin, Lörrach.

Außerdem nahm die Versammlung sofort die Wahl des Vorsitzenden dieses Ausschusses vor; als solcher ging mit Einstimmigkeit Kolonnenarzt Dr. Perz-Karlsruhe hervor. Derselbe übernahm wieder den Vorsitz und gab einen Ausblick für die Tagung in Gessler und für die nächsten Arbeiten des Verbandes. Der voraussichtliche Zeitpunkt für Inkrafttreten der Sitzungen dürfte der 1. Januar 1922 sein. Nach Beantwortung noch einiger Anfragen konnte der Vorsitzende mit herzlichsten Dankesworten für die treue Gefolgschaft und ernste Mitarbeit sämtlicher Teilnehmer die erste Tagung des „Verbandes der bad. freiw. Sanitätskolonnen vom roten Kreuz“ schließen.

Anschließend fand noch ein Mittagessen bei sehr reger Beteiligung im St. Johannaal statt, bei dem Generalarzt Dr. Mantel auf das Vaterland redete; er wies mit ernstesten Worten auf die Zerissenheit und die tieftraurige Lage hin und ermahnte jeden, alles in seinen Kräften stehende zum Wieder-

aufbau beizutragen. Mit begeisterten Worten pries Prof. Meisel den Wert der deutschen Frau; ihr galt sein starker Widerhall findendes Hoch! Ein gemeinsamer Spaziergang nach Waldhaus Jakob beschloß bei herrlichstem Wetter die Tagung.

Vorstehendem Berichte möchte ich noch einige persönliche Bemerkungen anschließen.

Der Bad. Führer- und Arztetag wurde in einer Zeit gegründet als einem solchen Zusammenschluß große Widerstände von seiten der Zentralstelle geleistet wurden. Daß es trotzdem zu einer solchen Gründung kam, ist allein den unermüdbaren Vorkämpfern unserer Sache zu verdanken, die damit die Grundfesten geschaffen haben, auf denen sich jetzt unser neuer Kolonnenverband (KW) aufbauen kann. Ich will deshalb nicht verfehlen, die Verdienste dieser Kameraden nochmals dankbar anzuerkennen. Leider arbeiten zur Zeit an dem Aufbau unseres KW nicht mehr alle jene Männer der ersten Gründungszeit mit. Der Tod hat einmal schwere Lücken gerissen: Pfarrer Kern-Baden, Ertel-Nastatt, Müller-Baden, Dr. Guggenheim-Konstanz, dann sind gesundheitliche Rücksichten hemmend aufgetreten: Heinen-Pforzheim, Dr. Gerber-Bretten und schließlich noch v. Westhoven-Karlsruhe, oder andere äußere Gründe hinderten die Mitarbeit: Dr. Rodrzej-Baden, Guthmann-Heidelberg.

Auch General Limberger und unser allbekanntester Ströbe weisen nicht mehr unter uns. Alle Genannten haben den Wert unseres Zusammenschlusses schließlich restlos anerkannt, da sie sahen, daß nur gegenseitiges Verstehen und freie Meinungsäußerung die Grundlagen fügen können, um bei freiwilligen Leistungen freudige Mitarbeit und ersprießliche Erfolge dauernd zu erzielen! Keiner der noch lebenden alten Vorkämpfer steht abseits unserem Kreise aus persönlicher Bitterkeit, lediglich andere Gründe haben sich hemmend vorgeschoben. Wenn auch Mitarbeiter in den langen Jahren herangewachsen sind, die das Erbe verständnisvoll antreten wollen, so steht doch zu wünschen, daß ihre Erfahrungen auch fernerhin unserem KW. nicht verloren sein möchten. Zuversichtlich hoffen wir, bei passender Gelegenheit auch jetzt noch uns bei einem solchen alten Kämpen Rats holen zu können.

Bei der Zusammenkunft in Konstanz fiel es allgemein auf, daß mit Ausnahme von Karlsruhe, die größeren Städte, wie Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim, Lahr, entweder garnicht oder nur schwach vertreten waren. Die Gründe dieses Fernbleibens sind mir nicht bekannt, doch glaube ich jedenfalls irgendwelche sachlichen oder persönlichen Unstimmigkeiten ausschließen zu können und hoffe, daß bei der nächsten Tagung eine desto größere Teilnehmerzahl anwesend sein wird.

Durch die in sehr dankenswerter Weise für unsere Sache mitarbeitende Presse des ganzen Landes ist der Bericht über Konstanz wohl überallhin verbreitet worden. Geringe Unstimmigkeiten, wie Verwechslungen der Sterbekasse mit Krankenkasse usw. sind so in die Augen fallend, daß es keiner besonderen Berichtigung bedarf. Alle Kameraden werden außerdem in dem oben gegebenen Bericht etwa nötige Aufklärung finden.

Unser KW. wird sämtliche vom Landesverein anerkannten Kolonnen Badens umfassen; das halte ich für selbstverständlich wie ja auch die Führer und Ärzte früher ohne weiteres sämtlich stimmberechtigte Mitglieder der Tagung waren. Die Sterbekassenangelegenheit wird jedenfalls nicht ausschlaggebend für die

Mitgliedschaft sein, denn in erster Linie erfolgte die Gründung des AB. aus dem Wunsche heraus, die gleichgerichteten Ziele, Wünsche und Aufgaben sämtlicher Kolonnen als Ganzes und ihrer Einzelmitglieder zu fördern und auf eine feste gemeinsame Grundlage zu stellen. Solcher Ziele und Wünsche gibt es nun viele. Ich erinnere nur als Beispiele an die Schaffung von Wohlfahrts-einrichtungen, Unterstützung bei der Uniformierung und Ausrüstung, Einrichtung von Führerkursen, Stellungnahme zu ähnlichen Vereinigungen, gemeinsame Übungs- und Unterrichtsvorschriften, Lehrbuch, Auszeichnungen, Stellung abgetretener Führer und Unterführer, Übernahme außerbadischer Kolonnenmitglieder, Unterstützung erkrankter Kameraden, Abnahme der Schlußübungen usw. Es wäre meiner Meinung nach nun verkehrt, jetzt gleich vielerlei in Angriff zu nehmen. Welche Punkte am dringendsten sind, darüber wird, hoffe ich, die Tagung in Goslar schon einige Klarheit bringen. Es handelt sich für uns zunächst darum, den neugegründeten AB. auf feste Füße zu stellen. Dazu gehört insbesondere tätige Kleinarbeit. Ich verstehe darunter die Ausbreitung der Gedanken und Ziele in den einzelnen, auch den kleinsten Kolonnen um ein festes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen. Zur Mitarbeit ist mir jeder willkommen; das vielfach meinerseits empfundene Mißtrauen, als ob hier in Karlsruhe kleinliche Politik getrieben werden würde, muß schwinden. Jeder Kamerad muß die Überzeugung haben, daß er offenes Ohr und Verständnis für seine Sache findet. Nur das eine wolle man beachten, Verantwortlichkeit für vergangene Zeiten und die während derselben vorgekommenen Mißstände und Unzuträglichkeiten übernehme ich in keiner Weise und glaube mich darin eins mit meinen Mitarbeitern. Lassen wir das Vergangene ruhen. Wir haben ja leider in den letzten Jahren gelernt, so viel Hoffnungen, so viel Wünsche zu begraben, daß wir auch in unserer Noten Kreuzsache Entfagung üben können und lieber unsere Kräfte für die Zukunft aufsparen und unseren Blick nach vorn richten wollen. Um eben diese Aufklärung überallhin gelangen lassen zu können, ist der vorläufige Ausschuß über ganz Baden verteilt. Jeder Kreis hat seine zwei Vertreter, die sich gegenseitig unterstützen und vertreten sollen. Sie sind es, die mit den Kolonnen Fühlung nehmen müssen, die aufklärend tätig sein sollen, die auch als bodenständig besser die Verhältnisse in ihrem Kreise beurteilen können, wie Fernerstehende. Daß es schwierig ist, mit einem so weitverzweigten Ausschuß zusammen zu arbeiten, dessen bin ich mir wohl bewußt gewesen, doch hielt ich diese gleichmäßige Verteilung bei der ersten Wahl für unerlässlich, um jedem Gedanken an eine Bevorzugung irgend eines Teiles von vornherein die Spitze abzubreaken. Schon allein die Reisekostenfrage steht einem häufigen Zusammentreten des Ausschusses hindernd im Wege, denn Mittel stehen vorläufig nicht zur Verfügung. Doch glaube ich, daß einmal der Gesamtvorstand unsere Sache sicher fördern hilft, und dann muß eben jedes Ausschußmitglied in seinem Kreise in dieser Hinsicht werbend wirken. Wo der Wille ist, ist auch ein Weg! Dieser Wille ist das unerlässliche Fundament unserer Zusammenarbeit! Glückauf!

Pfingsten 1921.

Dr. Berg.

Anmerkung: Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Noten Kreuz hat bereits in seiner Sitzung vom 12. März 1921 grundsätzlich

die Vereinigung der badischen freiwilligen Sanitätskolonnen zu einem Landesverband behufs Anschluß an den geplanten Reichsverband gutgeheißen. Der Wortlaut des mit einer Versicherungsgesellschaft abzuschließenden Empfehlungsvertrages betr. Sterbefälle wird in den Mitteilungen demnächst veröffentlicht werden.

Sanitäts-rettungswache Konstanz.

(4)

Der V. Badische Kolonnenführer- und Arztag gab uns Gelegenheit die Sanitäts- und Rettungswache in Konstanz zu besichtigen, eine Einrichtung, wie sie wohl in dieser vollendeten Zusammenstellung wenige Großstädte aufzuweisen haben, dank des Entgegenkommens der Stadtverwaltung und des Männerhilfsvereins.

Der erste Eindruck, den man beim Betreten der peinlich sauber gehaltenen und überaus praktisch eingerichteten Räume erhält, ist ausgezeichnet und läßt darauf schließen, daß hier Fachmänner an der Arbeit waren, die ihren uneigennütigen Beruf bis ins kleinste Detail kennen. Wohlgeordnet, praktisch eingeteilt und hygienisch einwandfrei, bieten sich die einzelnen Zimmer und Räumlichkeiten dem Beschauer. Auf's sorgfältigste und praktischste eingerichtet ist das Verband- und Krankenzimmer, in dem bei plötzlich eingetretenen Unglücksfällen oder sonstigen Fällen sofort die erste Hilfe geleistet werden kann. Ein weiterer Raum ist besonders für Epilepsie, für Nerven- und Krampfanfälle, sowie für Geistesranke eingerichtet. Diese Art Kranker findet darin Unterkunft bis zu ihrer Wiederherstellung und Verbringung nach Hause oder in ein Krankenhaus. Durch den Einbau eines Telefons ist es auch möglich, bei allen Vorkommnissen sofort einen Arzt zur Stelle zu haben, für welchen ein bis ins einzelne eingerichteter Medikamenten- und Verbandsschrank eingerichtet ist. Ein weiterer Schrank enthält die Werkzeuge und Medikamente, welche die Sanitätsmannschaften gebrauchen können. Neben dem Krankenzimmer befindet sich die eigentliche Wache, in der wohlgeordnet die einzelnen Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften sich befinden. Durch diese kluge Anordnung ist es jedem Mitglied der Kolonne möglich, sofort und ohne erst nach Hause zu müssen, sich auf der Wache einzukleiden. In diesem Raum ist auch eine der Allgemeinheit zugute kommende und dadurch nutzbringend und segensreich wirkende Einrichtung untergebracht: die Verleihabteilung. Aus dieser können der Bürgerschaft bei Krankheitsfällen in der Familie Bettpfannen, Uringläser, Schnabeltassen, Laufkrücken, Stöcke, Krankenfahrstühle usw. leihweise abgegeben werden. Ein großer und praktischer Wagenpark mit drei Krankenautomobilen (eines ist eigens für Geistesranke umgebaut worden), einem Krankenwagen, der später als Wagen für Infektionskrankheiten in Benutzung genommen werden soll, ferner Belotragbahnen und allen denkbaren Transportmitteln ermöglichen es, auch bei den größten Unglücksfällen, Epidemien und Brandfällen in großzügiger Weise hilfsbereit einzugreifen.

In sehr anschaulicher Weise hatte der Kolonnenführer, Herr Maier, die historische Entwicklung des Transportes zur Anschauung gebracht, indem er die Transportmittel von der ersten einfachen Jahrbahre bis zum heutigen Sanitätskraftwagen in ihrer zeitlichen Reihenfolge aufgestellt hat. An Sonn-

und Feiertagen ist eine ständige Wachmannschaft in Bereitschaft, die durch Telephon (Nr. 1003) angerufen werden kann. Auch ist dort zu erfahren, welcher Arzt Samstags- oder Sonntagsdienst hat. Die Hauptmeldestelle ist jedoch nach wie vor bei Kolonnenführer Maier.

Der kurze Überblick vermag natürlich nicht alle Einzelheiten wiederzugeben. Er zeigt aber in großen Umrissen das vollendete Werk hochanzuerkennender Hilfsbereitschaft. Durch das weitestgehende Entgegenkommen der Behörden, sowie durch Mittel von Gönnern und Wohltätern wird die Einrichtung noch weiter auszubauen sein, und es wäre zu begrüßen, wenn durch Schenkungen und Stiftungen noch so mancher, bisher nicht erfüllte Wunsch des allezeit hilfsbereiten Kolonnenführers Maier und seiner Mannschaft in Erfüllung gehen könnte.

Einheitspakete.

(5)

Wir machen auf die durch das Central Relief Committee in New York zur Ausgabe gelangenden Einheitspakete, ähnlich dem Hooverschen Food-Draft-System, besonders aufmerksam. Die Einheitspakete sind nur durch Freunde und Verwandte in Amerika zu beziehen. Bestellkarten sind bei allen Bezirks- und Ortsausschüssen und beim Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, erhältlich.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Herausgegeben vom Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalarzt a. D. Dr. Mantel.

Druck der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

